

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 19 (1932)
Heft: 10

Artikel: Das Schulhaus auf dem Milchbuck, Zürich : Architekt Albert Frölich
BSA, Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-17700>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

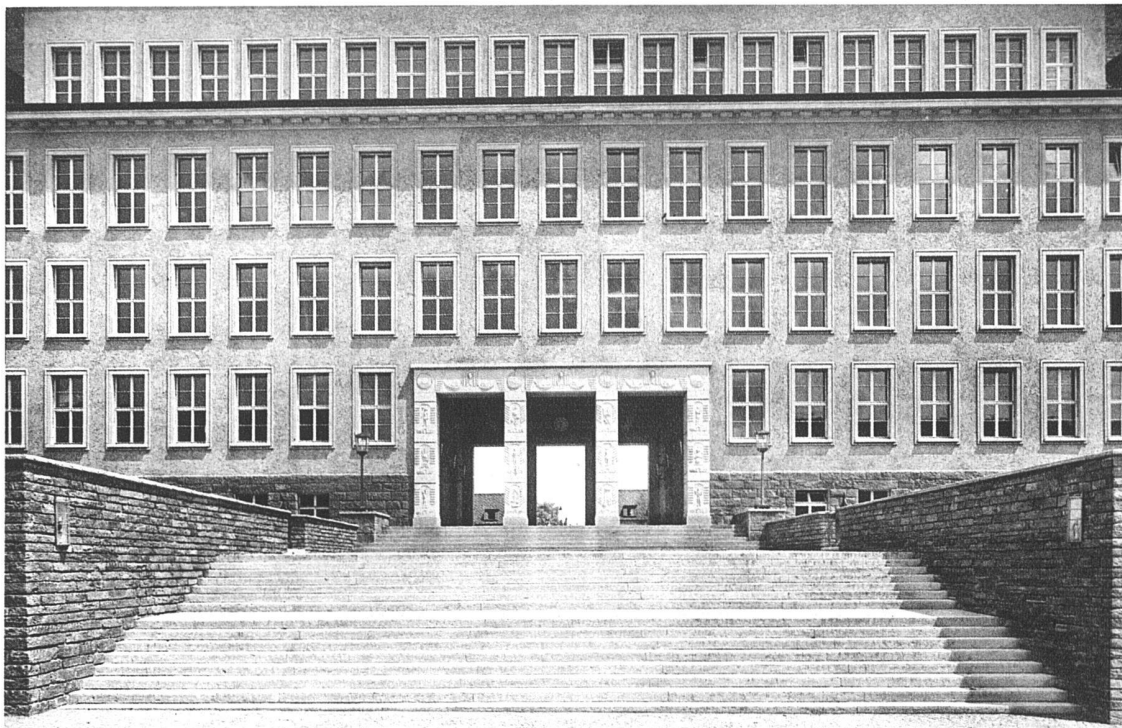
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 28.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schulhaus Milchbuck, Zürich Südwestliche Hauptfassade, portalartiger Durchgang und monumentale Freitreppe in Granit

sein sollten. Die ganze innere Architektur ist grundsätzlich nicht anders gestaltet, als wie sie etwa für ein Verwaltungsgebäude in Betracht kommt.» —

«Es gibt viele neuere Schulhäuser in unseren Städten und Dörfern, die dem bautechnischen Können und der ästhetischen Sicherheit ihrer Schöpfer ein vorzügliches Zeugnis ausstellen. Sie zeichnen sich aus durch gute Einpassung in die Siedelung, durch architektonische Ausgeglichenheit, durch gediegene Materialtreue und sind nach ökonomischen, unterrichtstechnischen und hygienischen Gesichtspunkten vorbildlich durchkomponiert. An alles hat der umsichtige Architekt gedacht — nur nicht an die Seele des Kindes. Infolgedessen fehlt einem solchen Gebäude der spezifische Charme, den ein Kinderhaus haben sollte.» —

«Wir erwarten zuviel Heil von äussern Dingen, auch für die Schule. Wir sind zu sehr dem Greifbaren, dem Stofflichen verhaftet.

Das drückt sich gerade auch in den modernen Schulpalästen aus, die da und dort auch in den schweizerischen Städten

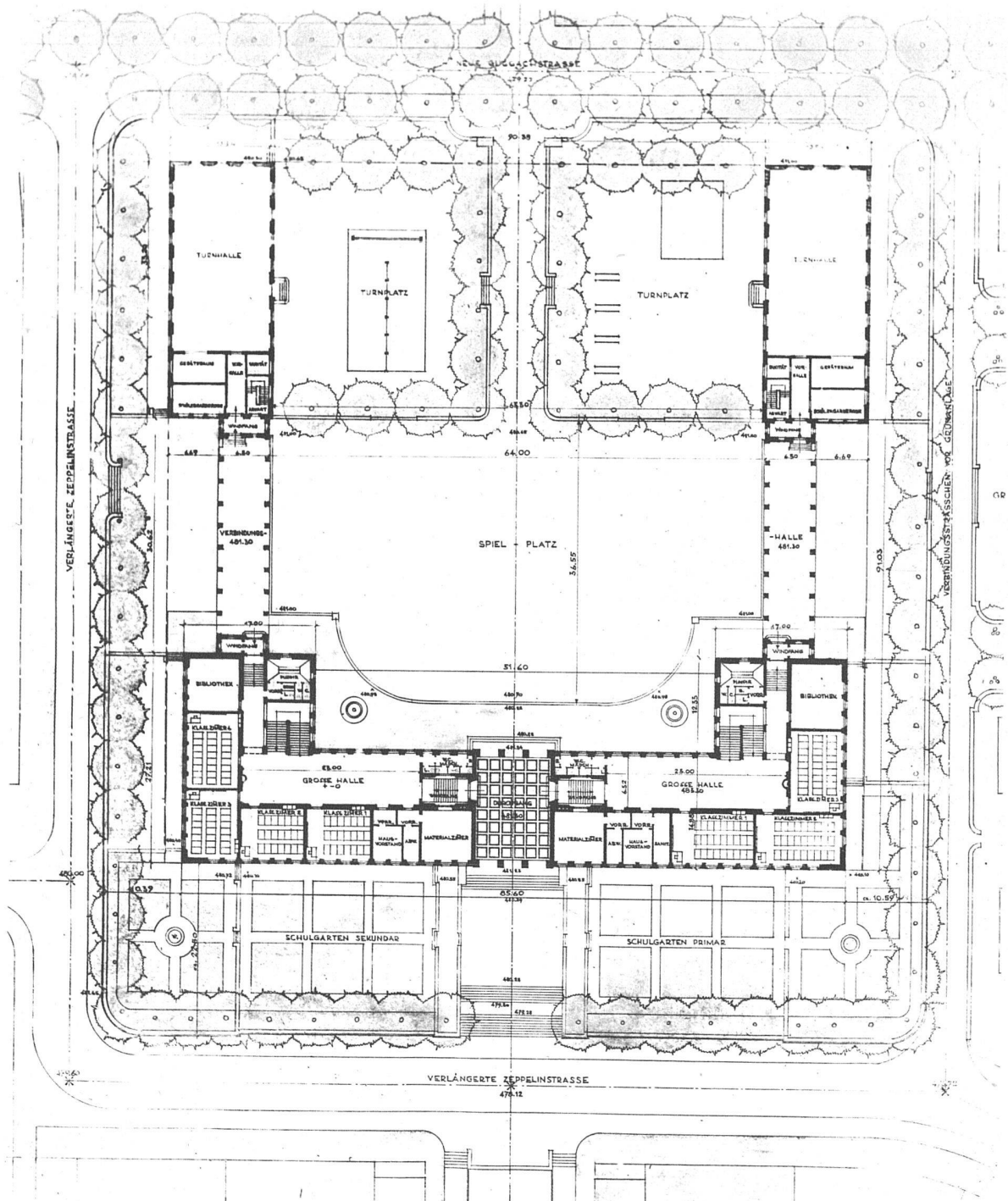
als Prunkstücke des öffentlichen Erziehungswesens hingestellt werden. Es ist, als ob die erwachsene Generation sich mit diesen raffiniert ausgestatteten Riesenbauten selbst beweisen müsste, wieviel sie für die Kinder aufzuwenden bereit sei — wie wenn sie sich dadurch über die Tatsache hinwegtäuschen wollte, dass sie der Jugend auf der andern Seite so wenig an kulturellen Gütern, an festen ethischen und sozialen Anschauungen, an religiöser Erlebnisfähigkeit und an ästhetischer Schaukraft zu übermitteln hat.»

«Heinrich Pestalozzi hat mit leidenschaftlichem Nachdruck gefordert, dass die Erziehung dem Kinde eine Entwicklung gewährleisten soll, in der sich seine seelische Bildung auf der allseitigen Durchdringung des nächsten Erfahrungskreises aufbaut. Das Kind soll sich seine Welt von der Nähe in die Ferne langsam fortschreitend solid erarbeiten und erobern. Dazu ist aber eben nötig, dass man ihm einen nahen Erfahrungsbereich darbietet, den es sich wirklich assimilieren kann. Sonst fehlen ihm zeitlebens die festen Wurzeln.»

Das Schulhaus auf dem Milchbuck, Zürich Architekt Albert Frölich BSA, Zürich

Das Schulhaus auf dem Milchbuck, dessen Errichtung sich infolge des Krieges vom Wettbewerb im Jahr 1918 bis zur Wiederaufnahme des Projektes im Jahr 1927 und der Einweihung des neuen Baus im Jahr 1929 hinzog, enthält 27 Klassenzimmer und zwar im östlichen Flügel die Primar-, im westlichen die Sekundarschule, beide getrennt durch die im 1. und 2. Stock in der Mitte des Hauptbaus liegenden Lehrerzimmer. Die Schulzimmer sind mit allen technischen Neuerungen ausgestattet. Die verschiedenen Stockwerke sind durch verschiedenen An-

strich der Wände sinnfällig gemacht. Auch sonst weist das Gebäude zahlreichen malerischen Wandschmuck auf. Die Schule besitzt ausser den üblichen Spezialräumen und Bädern zwei Hortlokale mit Küchen im Untergeschoss und im Dachgeschoss der Turnhalle geräumige Jugendherbergen mit Schlafräum, Speiseraum und Küche, die eine heizbar, die andere nur für den Sommerverkehr berechnet. Unter der Knabenturnhalle befindet sich ein 120 m² grosser Raum mit Sandboden zum «Schwingen». Auch die Abwartwohnungen liegen in den Turnhallen.



Schulhaus Milchbuck, Zürich Lageplan und Erdgeschossgrundriss 1:800

Baukosten (alles, einschliesslich Architektenhonorar und Bauführung): Schulhaus Hauptbau Fr. 2,040,015, Turnhallen, zusammen Fr. 603,369, Verbindungshallen Fr. 47,521, Mobiliar Fr. 255,198, Umgebung Fr. 341,435, Gebühren etc. Fr. 25,155, Landerwerb und Vorarbeiten Fr. 454,852, Strassenbeiträge Fr. 55,000, Gesamtbaukosten Fr. 3,822,544.

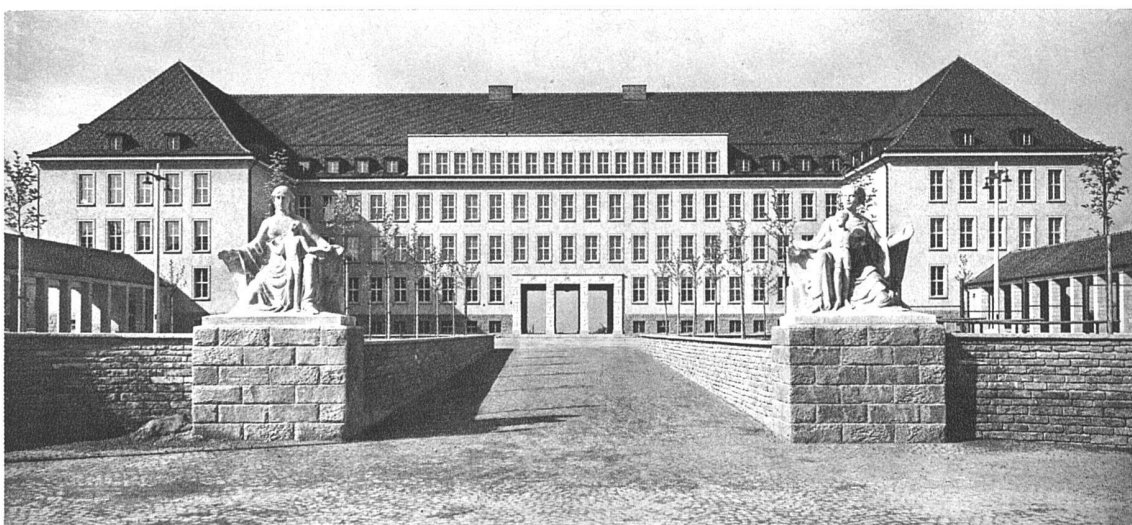
Kubikinhalt: Schulhaus Hauptbau 33,746 m³, Turnhallen zusammen 10,946 m³, Verbindungshallen zusammen 1619 m³. Total 46,310 m³. Kubikmeterpreis (einschliesslich Honorar und Bauführung): Schulhaus Hauptbau Fr. 60.45, Turnhallen zusammen Fr. 55.12, Verbindungshallen Fr. 29.36, Schulhaus, Turn- und Verbindungshallen ineinandergerechnet samt Mobiliar Fr. 63.62.



Südwestfassade und Freitreppe gegen die Zeppelinstrasse

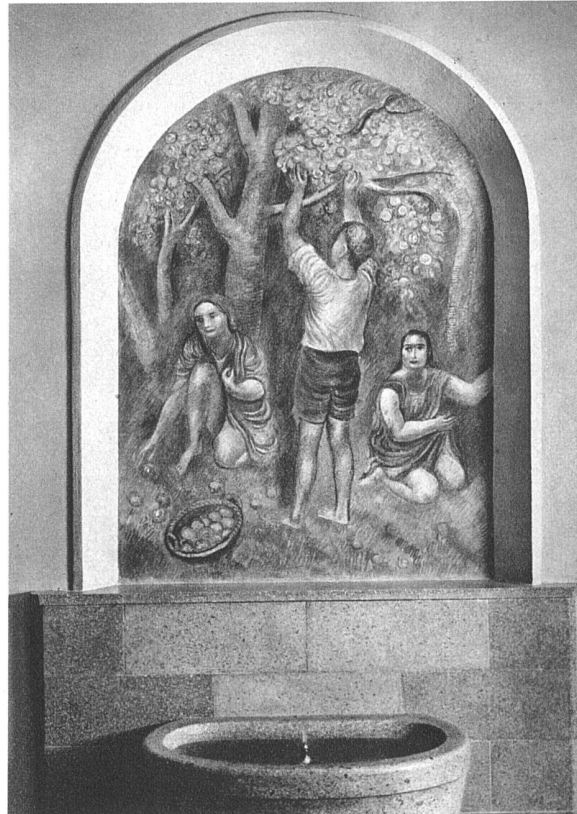


Nordostfassade mit Hof und Turnhallen, Monumentalplastik von Bildhauer A. Hünérwadel, Zürich





Hauptportal der Sekundarschule im Durchgang



Schmuckbrunnen im Obergeschoss
Wandgemälde von Hermann Huber, Zürich

Schulhaus auf dem Milchbuck, Zürich, erbaut 1928–1930 auf Grundlage eines ersten Preises im Wettbewerb 1918
Architekt Albert Frölich BSA, Zürich

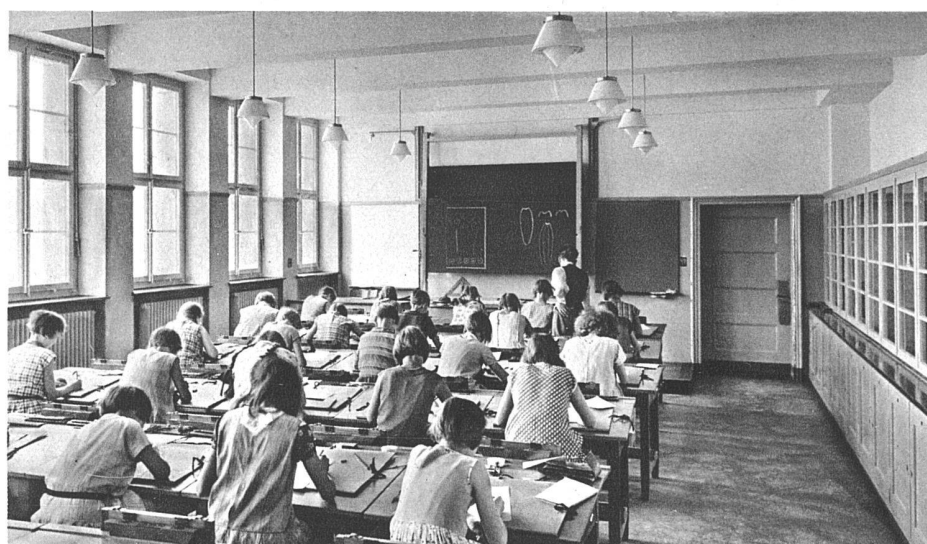
Durchgang in Mitte Haupttrakt, Hofseite Bildhauerarbeiten von Otto Münch SWB, Zürich



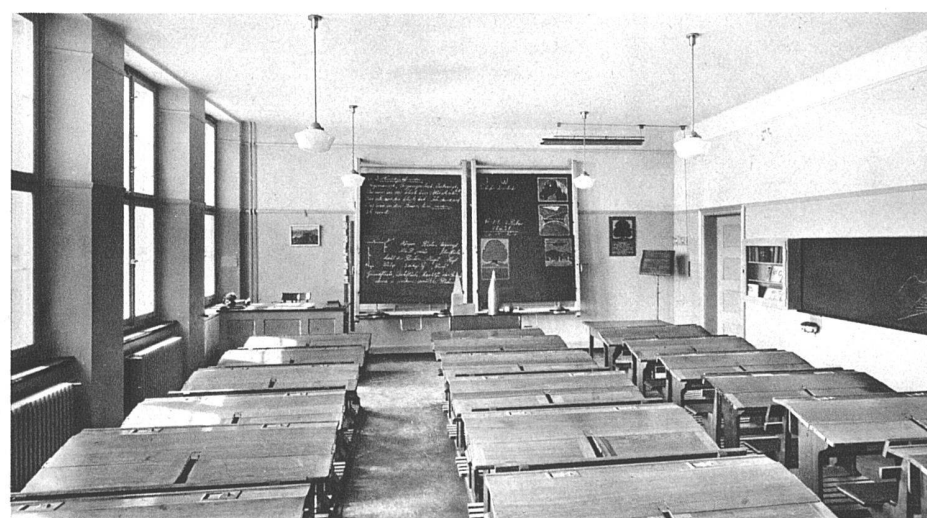
Schulhaus auf dem
Milchbuck, Zürich
Albert Frölich
Architekt BSA, Zürich



Grosse Halle (Gang)
im Erdgeschoss,
in Mitte Stirnseite
Zierbrunnen und
Wandgemälde



Schulzimmer



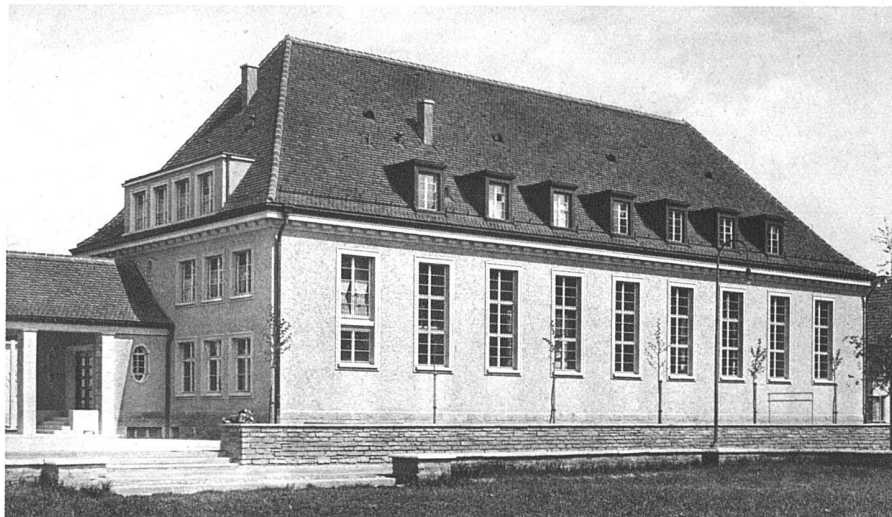
Schulzimmer

Schulhaus auf dem
Milchbuck, Zürich
Albert Frölich
Architekt BSA, Zürich

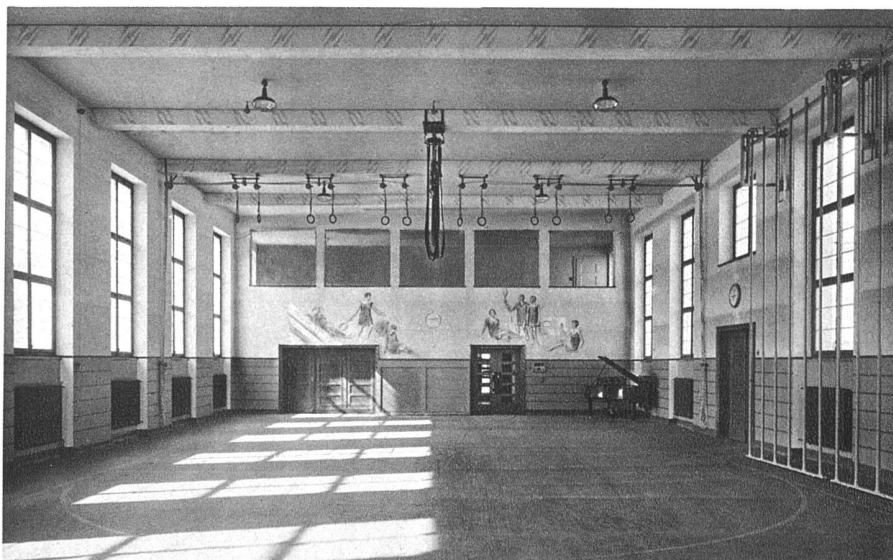


Vortragssaal für
150 Personen, mit Bühne
und Kinokabine
im Ostflügel des
Dachgeschosses.

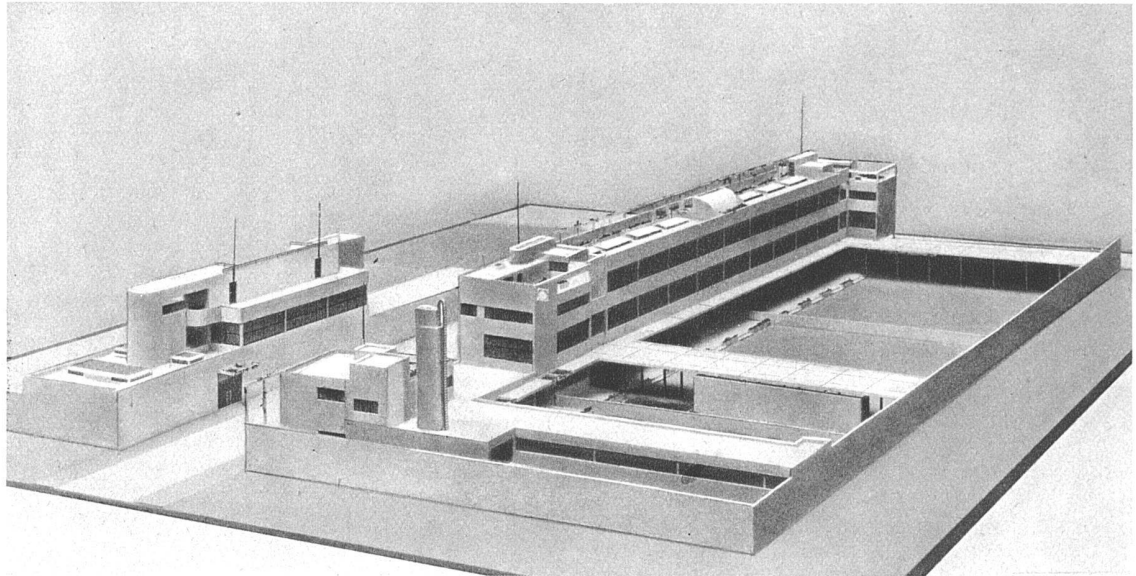
Wandmalereien
von Giuseppe
Scartezzini SWB,
Zürich



Turnhalle, von Süden

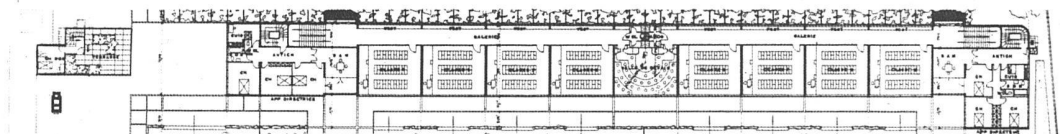


Mädchen Turnhalle
Malereien von
Eduard Gubler, Zürich



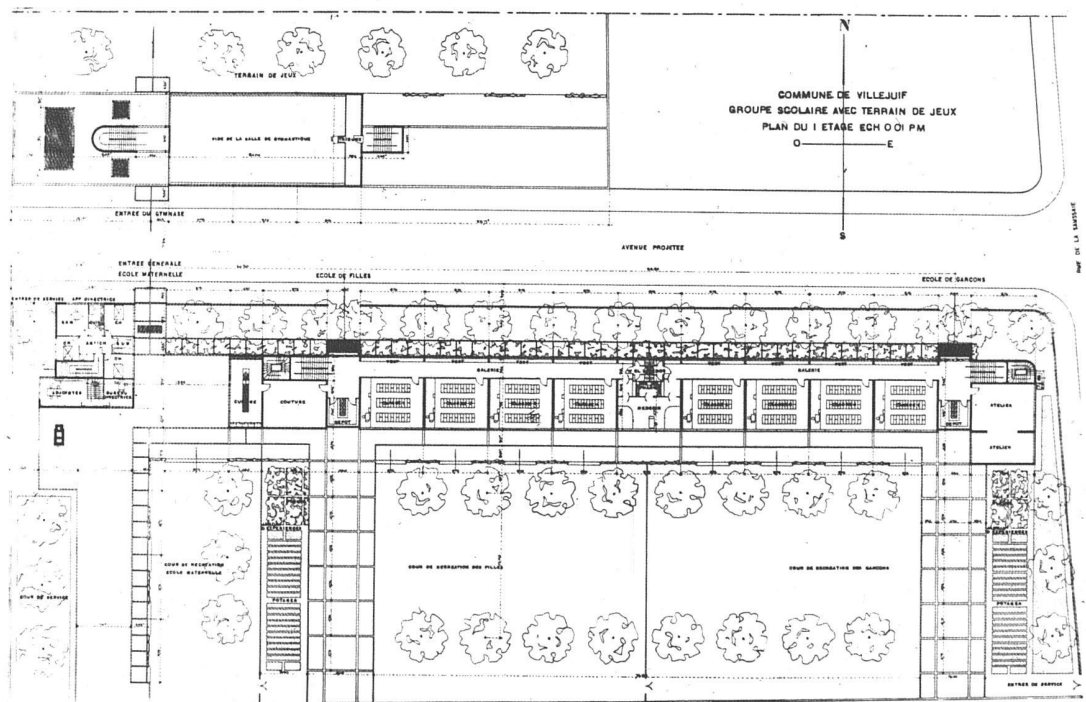
Ansicht von Südosten

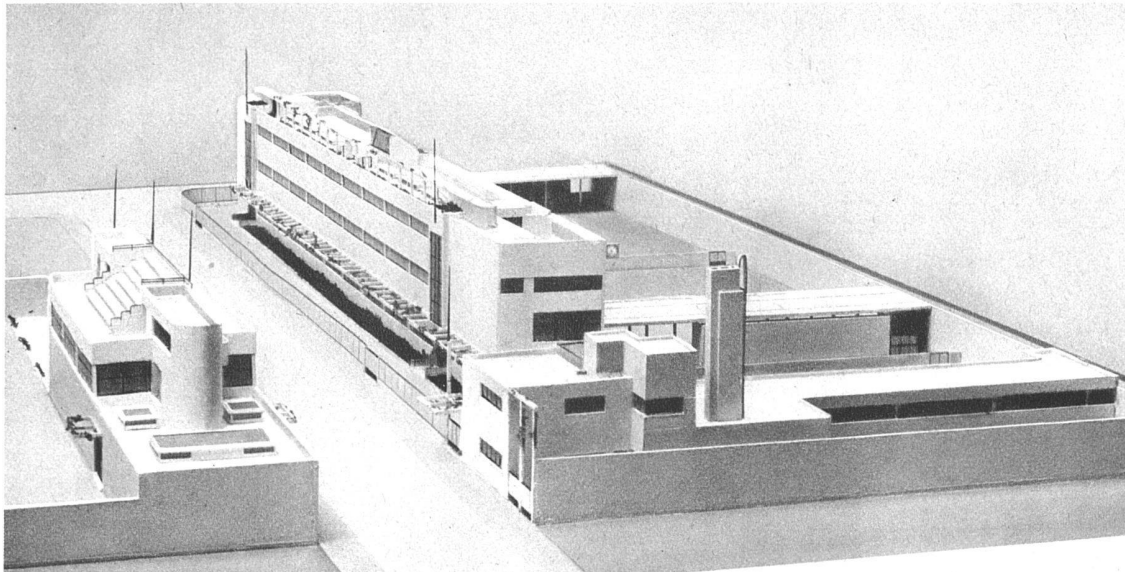
Projekt für eine Schulengruppe mit Kindergarten in Villejuif Architekt André Lurçat, Paris
Im Gegensatz etwa zum Kindergarten Wiedikon (S. 290–301 dieses Heftes) ist hier auf eine bewusst modisch-moderne Haltung Wert gelegt



II. Stock 1:1000

I. Stock 1:1000





Ansicht von Nordosten, links Turnhalle mit Bädern, auf dem Dach tribünenartiger Aufbau gegen den anschliessenden Spielplatz. Im Vordergrund rechts Abwartwohnung und Kindergarten (école maternelle), darüber Direktorwohnung im Hauptgebäude Ostflügel Mädchenschule, Westflügel Knabenschule; in der Mitte des Erdgeschosses, das keine Klassen enthält, Schülerspeisung und Gesellschaftsräume für Schüler und Lehrer
Aufnahmen von L. Winternitz, Paris

Projekt für eine Schulengruppe und Kindergarten in Villejuif Architekt André Lurçat, Paris

Erdgeschoss 1:1000

